

# Produktiver — interessanter — leichter

## Erfahrungen im Metalleichtbaukombinat Werk Ccsfbe mit der WÄO

Grob gerechnet um die Hälfte haben von 1970 bis 1974 die 2500 Beschäftigten des Werkes Calbe — Teil des Metalleichtbaukombinates — ihren Arbeitsaufwand je 1000 Mark Warenproduktion gesenkt; genau von 34,2 auf 18 Stunden. Seit Anfang 1975 konnte dadurch die Arbeitsproduktivität schneller gesteigert werden als die Warenproduktion. Das ist das Ergebnis konsequenter Intensivierung und wissenschaftlicher Arbeitsorganisation, die fest zur Intensivierungskonzeption des Betriebes gehört.

Bei uns entstehen durch die Anwendung von Erkenntnissen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in kürzeren Zeiten Stapelregale, mit denen die Lagerwirtschaft in anderen Betrieben rationalisiert und dadurch den Menschen die Arbeit erleichtert wird. Schneller und qualitativ besser gelangen Gerüstfelder in die neuen Tagebaue, liefern wir vorfristig die verschiedensten Metalleichtbau- und Stahlhochbauelemente auf die Großbaustellen in Ust-Ilim und Algerien, selbstverständlich auch in der DDR. Der Gasbetonbetrieb produziert mehr Bauelemente, darunter Wandbausteine für den Eigenheimbau. Jeder bei uns spürt, daß das Schritte sind, um die Hauptaufgabe zu erfüllen. Wissenschaftliche Arbeitsorganisation anzuwenden — das wurde deshalb zu einem Haupt-

anliegen der politisch-ideologischen Führungstätigkeit unserer Betriebsparteiorganisation. Zunächst aber mußten wir uns in der Parteileitung selbst über den politischen und ökonomischen Inhalt der WAO klar werden. Wir suchten und fanden diese Klarheit in der politischen Ökonomie des Sozialismus, in den ökonomischen Gesetzen. Es wurde von uns vor allem der Marxsche Gedanke aufgegriffen, daß „die neue Gesellschaft... ihre Zeit zweckmäßig einteilen“ muß, „um eine ihren Gesamtbedürfnissen gemäße Produktion zu erzielen“.

### Theoretische Grundlagen bei Marx

Zweckmäßige Einteilung der Arbeitszeit, so folgerte die Parteileitung, kann nur eine wissenschaftliche Einteilung sein, eine wissenschaftliche Organisation der Arbeit, so überwand wir auch die Vorstellung, die WAO sei so etwas wie eine vorübergehende Kampagne. Die Arbeit war sehr vielschichtig. Verschiedenartige Methoden der Parteiarbeit wirkten auf sie ein. Das läßt sich darstellen an der Art und Weise, wie im Betrieb die Fertigung von Blechträgerrohlingen mechanisiert wurde. Es gelang, im vergangenen Jahr hier allein durch die wissenschaftliche Organisation der Arbeit 4700 Fertigungsstunden einzusparen.

## Leserbriefe mmaMmiwM

### Parteiaufträge stärken die Kampfkraft

Parteigruppen, wie arbeitet ihr?, unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in der Nr. 2/1976 eine Leserschrift vom Parteigruppenorganisator Erich Stahl. Genosse Stahl löste mit seinen Fragen einen interessanten Erfahrungsaustausch aus, an dem sich recht viele Genossen beteiligen sollten. Die folgenden Leserbriefe zur Parteigruppenarbeit in diesem Heft dienen bereits diesem Zweck.

Die Redaktion

Unsere Parteigruppe Instandhalter aus dem VEB Braunkohlenkombinat (BKK) Espenhain gehörte zu jenen, die als erste ihre Berichtswahlversammlung durchführten. Für uns 18 Genossen war dieser Tag ein Höhepunkt in unserem Parteileben.

Wir zogen Bilanz und stellten uns auf der Grundlage der letzten Tagungen des ZK neue, höhere Ziele. Sowohl im Rechenschaftsbericht als auch in der Diskussion zeigte sich, daß wir

uns als Kommunisten in unserem Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse unserer internationalen Klassenpflicht immer bewußter werden. So waren wir beispielsweise an den Rekordleistungen bei der Generalreparatur der Förderbrücke — das ist der Wirkungskreis unserer APO — beteiligt, wir haben am Planvorsprung von 1 500 200 m<sup>3</sup> Förderleistung unseren Anteil, trugen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei und halfen mit an der Senkung der spezifischen Kosten des Energieverbrauchs. Unser Ziel in der